

Einführung

Ein wichtiger Aspekt der Arzneimittellehre zu den Kohlenstoffverbindungen ist eine Beschreibung des Patiententypus eines jeden Mittels. Dies gelingt dem Autor aufgrund seines einzigartigen Verständnisses einer jeden Arznei. Morrison veranschaulicht die Mittelbilder mit Hilfe von geheilten Fällen, sofern diese bereits in unserer Literatur zur Verfügung stehen. Diese Fälle stammen sowohl aus der Praxis des Autors, aber auch dem Fundus vieler zeitgenössischer Homöopathen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Somit ist diese Arzneimittellehre die gegenwärtig gründlichste literarische Sammlung der Kohlenstoffarzneien. Die Mittelbeschreibungen lesen sich angenehm flüssig - sicherlich auch dank der Einführung zu jeder Substanz, in der wir etwas über den geschichtlichen Hintergrund, die industrielle, kommerzielle und medizinische Rolle, die sie im menschlichen Leben spielt, erfahren. Roger Morrison hat eine weitere beeindruckende Fleißarbeit abgeliefert, die sich ganz sicher als durchaus nutzerfreundlich in der Arbeit mit den Patienten erweisen wird.

Eine kleine Vorschau: Band 3 liefert Einsichten zu den verschiedenen Unterkategorien der organischen Kohlenstoffverbindungen. In diesem 3. Band bekommt der Homöopath Mechanismen und Strategien, mit deren Hilfe er die Kohlenstoffarzneien untereinander differenzieren kann. Die sorgfältige Analyse der den Prüfungen und den geheilten Fällen entstammenden Informationen in diesem Buch ermöglicht die mühelose Unterscheidung zwischen den organischen chemischen Kategorien. Auch ein Homöopath, der keinerlei Vorkenntnisse der organischen Chemie besitzt, kann diese Kategorien deshalb ohne weiteres verstehen.

Zweck dieses Werks ist es, diese bislang geheimnisvolle und leider viel zu selten verordnete Gruppe von Arzneien begreifbar zu machen, um sie in der täglichen Praxis erfolgreich einsetzen zu können. Dieses Ziel lässt sich dank der vorbildlichen Systematik, mit der Morrison die gesammelten Informationen organisiert und in der Praxis umsetzbar gemacht hat, gut verwirklichen. Ja, die Kenntnis dieser Arzneien wird sogar immer dringlicher angesichts der dramatischen Zunahme der Überempfindlichkeit gegen chemische Substanzen und von umweltbedingten Krankheiten in der Bevölkerung.